

Deutsche Exportunternehmen in Tunesien

Lage und Perspektiven

2010/2011

Ergebnis der Umfrage der Deutsch-Tunesischen Industrie- und Handelskammer bei deutschen Exportunternehmen in Tunesien

Deutsche Exportunternehmen in Tunesien

Lage und Perspektiven

2010/2011

INHALT

1.	VORBEMERKUNGEN.....	1
2.	BRANCHEN- UND GRÖSSENVERTEILUNG	3
3.	DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2010	6
4.	DIE ERWARTUNGEN FÜR DAS JAHR 2011.....	9
5.	AUSWIRKUNGEN DER REVOLUTION AUF DEUTSCHE EXPORTUNTERNEHMEN	12
6.	STANDORTBEDINGUNGEN AUS SICHT DEUTSCHER EXPORTBETRIEBE	15
7.	BESONDERE ERLEICHTERUNGEN UND BELASTUNGEN NACH DER REVOLUTION	18
8.	ENTWICKLUNG DER ZUSAMMENARBEIT MIT TUNESISCHEN BEHÖRDEN SEIT DER REVOLUTION	20
9.	REAKTIONEN DER AUSLÄNDISCHEN ZULIEFERER, KUNDEN UND AUFTRAGGEBER.....	18
10.	ZUSAMMENFASSENDER BEWERTUNG	22
	<u>ANHANG: FRAGEBOGEN</u>	24

1. Vorbemerkungen

Tunesien befindet sich aufgrund der Revolution zu Jahresbeginn in einer Übergangsphase. Gerade die AHK Tunesien als bilaterale Industrie- und Handelskammer sieht sich durch die Revolution vor Aufgaben von besonderer Bedeutung gestellt, um ihren Mitgliedsunternehmen weiterhin den bestmöglichen Service bieten zu können. Wie in jedem Jahr führte die AHK auch in 2011 eine Umfrage zu Lage und Perspektiven deutscher Exportunternehmen in Tunesien durch, deren Ergebnisse mit zusätzlicher Spannung erwartet wurden.

Mittel- und langfristig darf sich Tunesien berechnete Hoffnungen machen, von dieser Übergangsphase zu profitieren und als Demokratie und Wirtschaftsraum gestärkt aus ihr hervorzugehen. Dank der geographischen Nähe zu Europa nimmt Tunesien weiterhin eine wichtige Position als Produktionsstandort ein, aber auch der Dienstleistungssektor, sowie Forschung und Entwicklung gewinnen in Tunesien zunehmend an Gewicht.

Im Geschäftsjahr 2010 sah sich Tunesien, das die Weltwirtschaftskrise 2009 weitestgehend unbeschadet überstanden hatte, mit der Revolution im Januar 2011 einem weiteren, folgenreichen Umbruch gegenüber.

Insgesamt stellt sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Tunesiens wie folgt dar:

Tabelle 1

Wichtige Wirtschaftsindikatoren im Überblick				
		2010	2009	2008
BIP - Wachstumsrate	in%	3,0	3,1	4,5
Inflationsrate	in%	4,4	3,5	4,9
Arbeitslosenquote	in%	13,0	13,3	12,4
Warenexporte – Entwicklung	in%	20,8	-17,8	22,0
Warenimporte - Entwicklung	in%	23,0	-14,4	23,7

Quellen: FIPA, INS, gtai

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Die AHK Tunesien leistet seit 32 Jahren erfolgreiche Arbeit bei der Intensivierung der deutsch-tunesischen Wirtschaftsbeziehungen. Als wichtiger Ansprechpartner für die in Tunesien etablierten deutschen Exportunternehmen sowie potentielle Neuinvestoren, ist es das Ziel der AHK, einen steten Beitrag zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Tunesien zu leisten.

Umfrage zu Lage und Perspektiven deutscher Unternehmen in Tunesien 2010/2011

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung besteht darin, ein Stimmungsbild der aktuellen wirtschaftlichen Situation der Exportunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien sowie deren Perspektiven zu erhalten. Diese mehrheitlich mittelständischen Unternehmen gehören zu den wichtigsten deutschen Investoren in Tunesien.

Durch die Teilnahme einer großen Mehrheit der deutschen Exportbetriebe an der Umfrage ergibt sich ein repräsentatives und fundiertes Endergebnis. Deshalb stellt diese Erhebung für die AHK stets eine wichtige Basis für den Dialog mit den tunesischen Institutionen und Behörden dar.

Der Fragebogen wurde an 105 Exportunternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung versandt, wobei der Erhebung dieselben Fragen wie in den vergangenen Jahren zugrunde lagen. Gefragt wurde beispielsweise nach dem Geschäftserfolg im Geschäftsjahr 2010, den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2011, der Bewertung von Standortvorteilen und -nachteilen in Tunesien, sowie nach besonderen Erleichterungen und Belastungen im Jahr 2010. In dieser Form können Veränderungen und Trends über einen längeren Zeitraum nachvollzogen werden.

In der Rubrik „Erwartungen für das Jahr 2011“ wurden die Unternehmen gefragt, mit welcher Entwicklung sie bezüglich ihrer Investitionen für das Jahr 2011 rechnen.

Darüber hinaus wurde in diesem Jahr eine Frage zum Thema Revolution im Januar 2011 gestellt. Diese bezieht sich auf eventuelle Materialschäden, Streiks, Forderungen seitens der Belegschaft, Tarifverhandlungen sowie Erwartungen der Investoren.

Die Umfrage wurde Ende April 2011 verschickt. Eingehende Antworten wurden bis Ende Juni 2011 berücksichtigt. Die Auswertung erfolgte in Zusammenarbeit mit Herrn Riadh Bey (Link.). Die Rücklaufquote des Fragebogens betrug 60%.

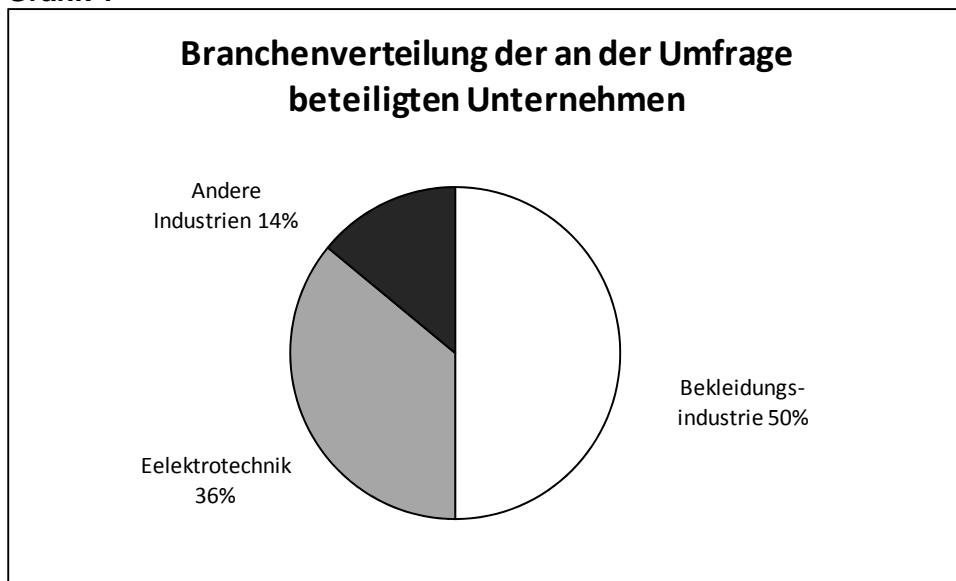
Die an der Umfrage beteiligten Betriebe beschäftigen zusammen über 30.000 Mitarbeiter und sind hinsichtlich ihrer Unternehmensgröße repräsentativ für die Gesamtheit der Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien. In der branchenspezifischen Aufteilung ist der Textilsektor relativ stark vertreten.

2. Branchen- und Größenverteilung

Branchenverteilung

Die Textil- und Bekleidungsbranche stellt die größte Gruppe der an der Umfrage beteiligten Exportbetriebe mit deutscher Kapitalbeteiligung in Tunesien dar. 50% der beteiligten Unternehmen gehören dem Textilsektor an (2010: 51%). Aus dem Sektor Elektrotechnik entstammen in der diesjährigen Umfrage 36% (2010: 31%). Der Anteil anderer Industrien wie Keramik oder Baugewerbe beträgt 14% (2010: 18%).

Grafik 1



© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Standorte deutscher Exportunternehmen in Tunesien

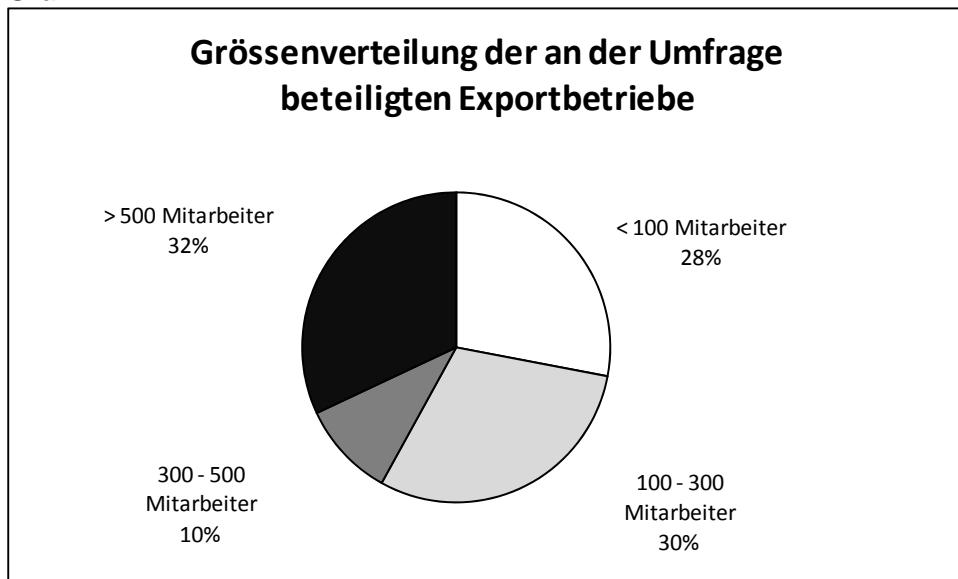
Eine geographische Betrachtung der Standorte zeigt, dass 90% der an der Umfrage beteiligten deutschen Exportbetriebe in den Regionen Nabeul/Hammamet (28%; in 2010 29%), Sousse/Monastir (16%; in 2010 24%), Tunis (30%; in 2010 20%) und Bizerte (16%; in 2010 15%) angesiedelt sind. Im Textilsektor konzentrieren sich die Unternehmen auf die Region Nabeul/Hammamet (40%), Tunis (28%) und Bizerte (24%), 39% der Betriebe der elektrotechnischen Branche haben ihren Standort in der Region Sousse/Monastir.

Größenverteilung

58% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung sind kleine bzw. mittelständische Unternehmen: 28% der Unternehmen beschäftigen einen Personalstand von maximal 100 Mitarbeitern (2010: 39%); 30% der deutschen Exportbetriebe beschäftigen zwischen 100 und 300 Mitarbeiter (2010: 66%).

Die größeren (300-500 Mitarbeiter) und großen Unternehmen (über 500 Mitarbeiter) nehmen bei der diesjährigen Umfrage zusammen einen Anteil von 42% ein (2010: 25%; Graphik 2).

Grafik 2



© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Die nachstehende Tabelle spiegelt die allgemeine und branchenspezifische Größenverteilung im Vergleich zu den Vorjahren wider. Im Geschäftsjahr 2009 ließ sich eine Entwicklung zu Gunsten kleinerer Unternehmen erkennen. Im Jahr 2010 ist eine stärkere Beteiligung von beschäftigungsstarken Unternehmen erkennbar.

Auch die Anzahl großer Unternehmen (über 500 Mitarbeiter), die bereits im Jahr 2010 mit einem plus von 3% leicht angestiegen war, ist im Verlauf des Geschäftsjahres auf nun 32% erheblich angestiegen.

Tabelle 2

Größenverteilung der an der Umfrage beteiligten Unternehmen

	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern	28%	39%	26%	20%	26%	16%	28%	39%	31%
Unternehmen mit 100 bis 300 Mitarbeitern	30%	36%	46%	36%	48%	54%	22%	26%	37%
Unternehmen mit 300 bis 500 Mitarbeitern	10%	8%	14%	4%	8%	15%	17%	13%	16%
Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern	32%	17%	14%	40%	18%	15%	33%	22%	16%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Produktionsstätten in anderen Ländern

74% der deutschen Exportunternehmen betreiben weitere Standorte außerhalb Tunesiens. 64% der Textilunternehmen und 89% der elektrotechnischen Unternehmen produzieren dementsprechend in anderen Ländern. 26% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen betreiben ihre Produktionsstätten ausschließlich in Tunesien, davon entstammen 36% dem Textilsektor, hingegen lediglich 11% der elektrotechnischen Branche. (Tabelle 3).

Da wie in den vergangenen Jahren die Mehrheit der an der Umfrage beteiligten Unternehmen weitere Standorte außerhalb Tunesiens unterhält, bedarf es weiterhin einer ständigen, durch den revolutionsbedingten Umbruch noch verstärkten, Beobachtung des Wirtschaftsstandorts. Aus diesem Grund sind die Meinungen der befragten deutschen Exportunternehmen hinsichtlich der Vor- und Nachteile des Standortes Tunesiens, die in Punkt sechs genauer betrachtet werden, von besonderer Bedeutung.

Tabelle 3

Produktionsstätten in anderen Ländern									
Die Unternehmen produzieren	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
In Tunesien und Deutschland	10%	15%	11%	8%	8%	0%	11%	22%	35%
In Tunesien und Drittländern	20%	13%	9%	36%	24%	13%	6%	4%	0%
In Tunesien, Deutschland und Drittländern	44%	29%	37%	20%	5%	25%	72%	65%	55%
Nur in Tunesien	26%	43%	43%	36%	63%	62%	11%	9%	10%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

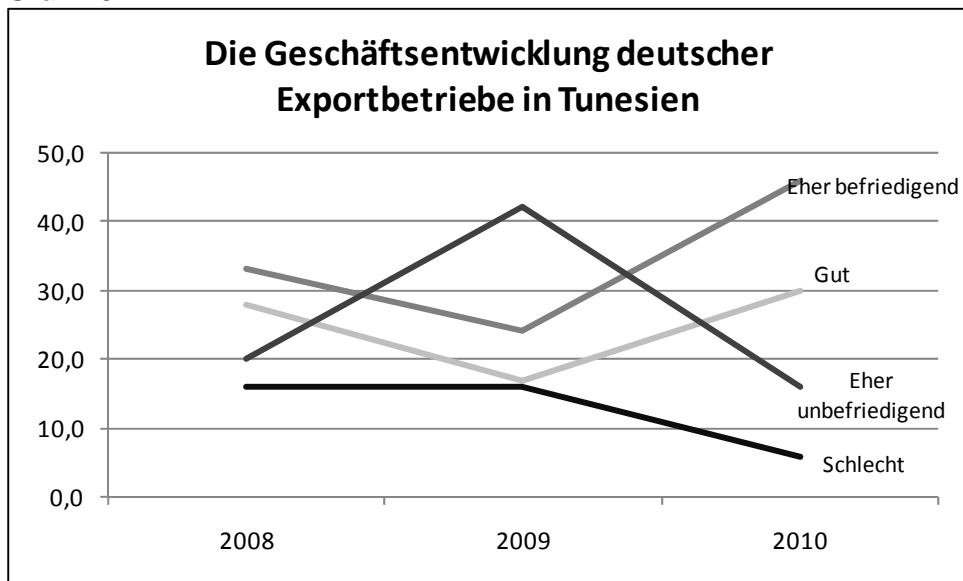
3. Die Geschäftsentwicklung 2010

Geschäftslage zeigt sich in 2010 wesentlich verbessert

Im Jahre 2010 bezeichnen 30% der Unternehmen die Geschäftsentwicklung als gut, 46% als eher befriedigend.

Die Anzahl der Unternehmen, die die Geschäftsentwicklung als negativ einschätzen (schlecht / eher unbefriedigend) sank von 58% in 2009 (16% schlecht, 42% eher unbefriedigend) auf heute 22% (6% schlecht, 16% eher unbefriedigend).

Grafik 3



© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Bezüglich der Branchenverteilung ist die positive Auswertung (gut / eher befriedigend) für den Textilsektor (76%) und den Elektrotechniksektor (78%) annähernd gleich. Während 60% der befragten Unternehmen des Textilsektors die Situation als eher befriedigend einschätzen, antwortete die Hälfte der Unternehmen des Elektrosektors mit gut.

Auch die negativen Auswertungen (schlecht / eher unbefriedigend) entstammen zu fast gleichen Teilen den befragten Sektoren. 20% des Textilbereichs sowie 22% des Elektrotechniksektors betrachten die Geschäftsentwicklung als negativ. 12% der Unternehmen der Textilbranche betrachteten die Geschäftsentwicklung gar als schlecht. (Tabelle 4)

Tabelle 4

Die Geschäftsentwicklung 2010 deutscher Exportbetriebe in Tunesien									
Die Geschäfts- Entwicklung war	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Gut	30%	17%	28%	16%	8%	27%	50%	35%	19%
Eher befriedigend	46%	24%	33%	60%	21%	22%	28%	17%	62%
Eher unbefriedigend	16%	42%	20%	8%	53%	25%	22%	26%	14%
Schlecht	6%	16%	16%	12%	16%	22%	0%	22%	5%
Keine Aussage mög- lich	2%	1%	3%	4%	2%	4%	0%	0%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Positive Entwicklung der Exportumsätze

Im Vergleich zu den Jahren 2008 und 2009, in denen der Exportumsatz den Betrieben Schwierigkeiten bereitet hatte, verbesserte sich die Lage in 2010 erheblich. Damals rechneten lediglich 29% mit einer Steigerung der Exportumsätze, heute sind es immerhin 66%. Die Umsatzzahlen steigen bei 34% der befragten Exportunternehmen um mehr als 10%, in 2009 verzeichneten lediglich 14% dieses Ergebnis. 2009 erwarteten 59% der befragten Unternehmen eine Verringerung der Exportumsätze, in 2010 nur 20%.

Zwischen Textilbranche und Elektrotechnikindustrie ist hingegen ein deutlicher Unterschied erkennbar. Während 67% der teilnehmenden Elektrotechnikbetriebe ihre Exportumsätze um mehr als 10% steigern konnten, erreichten nur 16% der Textilunternehmen dieses Ergebnis - während 2009 noch 48% der Betriebe der elektrotechnischen Branche einen Rückgang der Umsätze verzeichnen musste, konnten 2010 alle Unternehmen dieser Branche Umsatzsteigerungen erzielen bzw. das Ergebnis halten. Der Anteil der Textilunternehmen, die zurückgehende Umsätze zu verzeichnen hatten, sank von 66% in 2009 auf 24% im Jahr 2010 (Tabelle 5).

Tabelle 5

Exportumsatzentwicklung deutscher Exportunternehmen in Tunesien									
Die Exportumsätze wa- ren gegenüber dem Vorjahr	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Deutlich höher (>10%)	34%	14%	16%	16%	5%	11%	67%	39%	33%
Etwas höher	32%	15%	24%	36%	18%	22%	28%	13%	19%
Gleich hoch	14%	12%	25%	24%	11%	23%	5%	0%	29%
Niedriger	20%	59%	35%	24%	66%	44%	0%	48%	19%
Keine Angaben	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Klare Entwicklung des Personalbestandes

Im Jahr 2010 stellten 62% der Unternehmen zusätzliches Personal ein, 2009 waren es nur 26%. Bei 32% der Betriebe blieb der Personalbestand unverändert (35% in 2009). Nur 6% der Unternehmen mussten Personal abbauen, 2009 waren es noch 39% gewesen.

Ähnlich wie bei der Entwicklung der Exportumsätze ergibt sich auch bei einer branchenspezifischen Betrachtung der Entwicklung des Personalbestandes ein geteiltes Bild. 77% der Unternehmen aus der elektrotechnischen Branche sowie 60% der Unternehmen aus der Textil/Bekleidungsindustrie stellten in 2010 zusätzliche Arbeitskräfte ein. Während 44% der Elektrotechnikunternehmen angaben, ihren Personalbestand deutlich erhöht zu haben, konnte kein Unternehmen der Textilbranche seinen Personalstand um mehr als 10% erhöhen. Im Vergleich zu den Vorjahren bauten mit 4 bzw. 6% sowohl Unternehmen aus dem Textil- als auch aus dem Elektrotechniksektor wesentlich weniger Arbeitsplätze ab (Tabelle 6).

Tabelle 6

Entwicklung des Personalbestandes deutscher Exportbetriebe in Tunesien									
Der Personalbestand war gegenüber dem Vorjahr	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Deutlich höher (>10%)	18%	13%	19%	0%	5%	16%	44%	35%	29%
Etwas höher	44%	13%	19%	60%	16%	13%	33%	13%	24%
Unverändert	32%	35%	32%	36%	42%	33%	17%	4%	28%
Niedriger	6%	39%	30%	4%	37%	38%	6%	48%	19%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

4. Die Erwartungen für das Jahr 2011

Relativ optimistische Erwartungen für 2011

Trotz der postrevolutionären Auswirkungen wird die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2011 von den an der Umfrage beteiligten Unternehmen mehrheitlich optimistisch eingeschätzt. Etwa die Hälfte der befragten Exportunternehmen (44% in 2011 und 56% in 2010) rechnet mit einer Steigerung des Exportumsatzes. 24% (12% in 2010) erwarten einen Rückgang des Exportumsatzes, 26% erwarten, dass der Exportumsatz unverändert bleiben wird.

In der branchenspezifischen Aufteilung wird deutlich, dass sich die Erwartungen der Unternehmen der elektrotechnischen Branche für das Jahr 2011 leicht optimistischer darstellen (50% rechnen mit einer Steigerung) als die der Textilbranche (44% rechnen mit einer Steigerung). Mit einem Rückgang der Exportumsätze rechnen 20% des Textil- und 22% des Elektrotechniksektors.

In dieser postrevolutionären Zeit sind diese Voraussagen trotz einer möglichen Verringerung der Exportumsätze (44% für 2011 und 56% für 2010) relativ optimistisch, zumal lediglich 24% der Unternehmen, die an dieser Erhebung teilnahmen, einen Rückgang der Exportumsätze erwarten, was einem Anstieg um 12% gegenüber dem Vorjahr entspricht. (Tabelle 7).

Tabelle 7

Erwartete Exportumsätze deutscher Exportunternehmen in Tunesien									
Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr 2011	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
Eine Steigerung der Exportumsätze	44%	56%	15%	44%	50%	14%	50%	74%	20%
Keine Veränderung der Exportumsätze	26%	19%	14%	32%	19%	16%	17%	18%	5%
Eine Verringerung der Exportumsätze	24%	12%	61%	20%	13%	59%	22%	4%	65%
Keine Aussage möglich	6%	13%	10%	4%	18%	11%	11%	4%	10%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Erwartungen für den Personalbestand

Auch die Erwartungen für die Entwicklung des Personalbestandes für das kommende Geschäftsjahr sind relativ positiv. Für 2011 planen immer noch 28 % der Unternehmen einen Ausbau der Belegschaft, in 2010 waren es 39% gewesen. Somit werden trotz der postrevolutionären Phase die Erwartungen aus 2009 (13%) übertroffen.

Ähnlich wie bei der Einschätzung der Exportumsätze sind auch hier die Unternehmen der Elektrobranche optimistischer (39% planen einen Ausbau der Belegschaft) als Unternehmen des Textilsektor (20%). Im Textilsektor herrscht eine abwartende Haltung, etwa die Hälfte der an der Umfrage beteiligten Unternehmen (48%) plant keine Veränderung der Belegschaft. Die Zukunftsaussichten bleiben optimistisch, da lediglich 22% der befragten Unternehmen einen Abbau des Personals erwägen. (Tabelle 8).

Tabelle 8

Geplante Personalveränderungen deutscher Exportunternehmen in Tunesien									
Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr 2011	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
Eine Ausweitung des Personalbestandes	28%	39%	13%	20%	32%	12%	39%	56%	19%
Keine Veränderung des Personalbestandes	40%	31%	25%	48%	37%	37%	28%	22%	0%
Einen Abbau des Personalbestandes	22%	13%	55%	16%	13%	42%	27%	9%	81%
Keine Aussage möglich	10%	17%	7%	16%	18%	9%	6%	13%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Erwartungen für die Investitionen

Die teilnehmenden Unternehmen wurden wie im Vorjahr gefragt, mit welcher Entwicklung sie bezüglich ihrer Investitionen für das Jahr 2011 rechnen.

Ähnlich den Erwartungen für Exportumsätze und Personalbestand, schätzen die deutschen Exportunternehmen in Tunesien auch die Investitionsentwicklung für das Jahr 2011 optimistisch ein. 36% der befragten Betriebe erwarten eine Steigerung der Investitionen, nur 22% eine Verringerung. Weitere 36% gehen davon aus, dass es hinsichtlich der Investitionsentwicklung im Jahr 2011 keine Veränderung im Vergleich zum Vorjahr geben wird.

Die branchenspezifische Aufteilung zeigt, dass die Unternehmen des elektrotechnischen Industriezweigs leicht optimistischer sind. Fast die Hälfte der Unternehmen (45%) rechnet hier mit einer Steigerung der Investitionen. 36% erwarten keine Veränderung, 11% der Unternehmen rechnen mit einem Rückgang der Investitionen im Vergleich zum Vorjahr.

In der Bekleidungsindustrie erwarten 36% der befragten Betriebe einen Anstieg der Investitionen. Ein Anteil von 20% der Textilunternehmen rechnet mit einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die Mehrheit der teilnehmenden Betriebe aus der Textilbranche (44%) geht davon aus, dass es bezüglich der Investitionsentwicklung im Jahr 2011 keine Abweichung zum Vorjahr geben wird (Tabelle 9).

Tabelle 9

Erwartete Investitionsveränderungen deutscher Exportunternehmen in Tunesien									
Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr 2011	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2011	2010	2009	2011	2010	2009	2011	2010	2009
Eine Steigerung der Investitionen	36%	43%	-	36%	40%	-	45%	57%	-
Keine Veränderung der Investitionen	36%	44%	-	44%	47%	-	33%	35%	-
Eine Verringerung der Investitionen	22%	7%	-	20%	5%	-	11%	0%	-
Keine Aussage möglich	6%	6%	-	0%	8%	-	11%	8%	-
	100%	100%	-	100%	100%	-	100%	100%	-

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

5. Auswirkungen der Revolution auf deutsche Exportunternehmen

In Anbetracht der aktuellen Lage hat die AHK in ihrer diesjährigen Umfrage einige Fragen modifiziert, sowie neue Fragen hinzu gefügt, die sich auf positive oder negative Auswirkungen der Revolution auf die Unternehmen, sowie auf Tarifverhandlungen und neue Forderungen der Belegschaft beziehen.

Die Mehrheit der befragten Unternehmen aller Sektoren (56%) konnte bislang keine positiven Auswirkungen der Revolution auf ihren Betrieb feststellen.

Bei der branchenspezifischen Betrachtung stellen 64% der Textilunternehmen das Engagement und die Bereitwilligkeit der Mitarbeiter heraus, im Elektrotechniksektor sind es lediglich 22%. (Tabelle 10)

Tabelle 10

Positive Auswirkung der Revolution auf deutsche Exportunternehmen in Tunesien			
	Alle Branchen	Textil/Bekleidung	Elektrotechnik
Einsatz der Mitarbeiter	14%	16%	11%
Engagement der Mitarbeiter	30%	48%	11%
Keine positive Auswirkung	56%	36%	78%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Grafik 4



© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Als negative Auswirkungen der Revolution wurden von allen Branchen folgende Faktoren genannt: Für 76% der befragten deutschen Exportunternehmen stellt die vorherrschende Unsicherheit die negativste Auswirkung dar. An zweiter Stelle wird mit 28% das Misstrauen des Personals genannt. Ebenfalls werden Lohnerhöhungen, nicht angekündigte Streiks, behördliche Auflagen, Mangel an Disziplin sowie die Reaktion der UGTT und die von ihr auferlegten Bedingungen kritisiert. 10% der befragten Exportbetriebe stellen keine negativen Auswirkungen in Folge der Revolution fest. (s. Grafik 4)

Tarifverhandlungen

Bezüglich der aktuellen Tarifverhandlungen sind 88% der an der Umfrage beteiligten Exportbetriebe zu einer Lohnerhöhung bereit, davon entstammen 76% dem Textilsektor und 50% der Elektrotechnik. Im Durchschnitt und unabhängig vom Tätigkeitsfeld sind die Unternehmen bereit, einer Erhöhung der Bezüge um ca. 8% zuzustimmen (Textilsektor ca. 9%, elektrotechnischer Industriezweig ca. 7%). 75% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen sind zu einer Lohnerhöhung von 5 – 10% bereit.

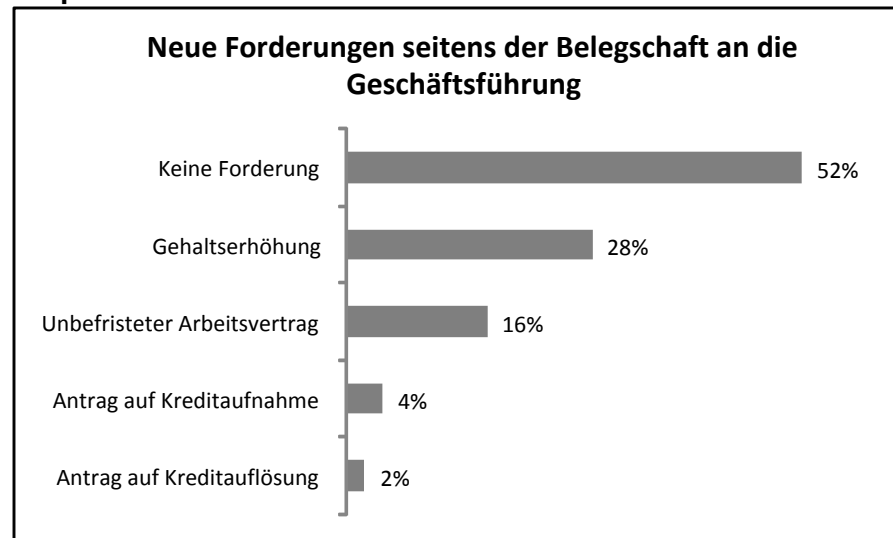
Tabelle 11

Bereitschaft zu Gehaltserhöhungen seitens deutscher Exportunternehmen in Tunesien			
	Alle Branchen	Textil/Bekleidung	Elektrotechnik
2% bis 4%	13%	0%	25%
5% bis 10%	75%	83%	75%
12% bis 15%	12%	17%	0%

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Neue Forderungen der Belegschaft

Graphik 5



Obwohl 52% der Unternehmen keine Forderungen seitens der Belegschaft erhalten haben, beziehen sich die meisten Anfragen auf Gehaltserhöhungen (28%) oder unbefristete Arbeitsverträge (16%).

6. Standortbedingungen aus Sicht deutscher Exportbetriebe

Standortvorteile Tunesiens aus Sicht deutscher Exportunternehmen

Als die drei wichtigsten Standortvorteile Tunesiens wurden von allen Branchen folgende Faktoren genannt:

- **Geographische Nähe zu Europa (72%)**
- **Steuervorteile für Exportbetriebe (66%)**
- **Wettbewerbsfähige Produktionskosten (48%)**

Die geographische Nähe zu Europa bewerteten, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, 72% der Unternehmen als Standortvorteil (83% in 2009). Damit befindet sich dieser Aspekt seit Jahren durchgehend unter den drei wichtigsten Standortvorteilen Tunesiens. 76% der Textilunternehmen sowie 72% der elektrotechnischen Betriebe gaben diesen Faktor als Standortvorteil an.

Steuervorteile für Exportunternehmen stellen für 66% der Exportbetriebe aller Branchen unverändert einen weiteren Standortvorteil dar. Unternehmen des elektrotechnischen Industriezweigs bewerteten diesen Punkt sogar am stärksten (83%).

Die politische und soziale Stabilität, die in den vergangenen Jahren von 91% der Exportunternehmen als wichtigster Standortvorteil genannt wurde, stellt heute den größten Standortnachteil dar, worauf im Folgenden genauer eingegangen wird.

Branchenübergreifend verlieren die wettbewerbsfähigen Produktionskosten als Standortvorteil an Stellenwert (48% in 2010 zu 56% in 2009). In der Textilindustrie blieb der Anteil der Betriebe, die wettbewerbsfähige Produktionskosten als Standortvorteil angeben, konstant bei 44%, wobei sich diese Zahl im Vorjahr mit 47% noch fast verdoppelt hatte. Bei den elektrotechnischen Unternehmen bezeichneten in 2010 56% der Betriebe die Produktionskosten insgesamt als wettbewerbsfähig, ein Rückgang im Vergleich zu 2009 (70%). In der Gesamtbetrachtung nimmt der Faktor „wettbewerbsfähige Produktionskosten“ daher den dritten Rang ein.

Die neue politische Lage Tunesiens wird von 22% der Unternehmen als Standortvorteil erwähnt, davon entstammen 32% dem Textilbereich und nur 6% dem Elektrotechniksektor. Die Produktivität der Arbeitskräfte betrachten gerade einmal 6% der Unternehmen als Vorteil. (Tabelle 12).

Tabelle 12

Standortvorteile Tunesiens aus Sicht deutscher Exportunternehmen									
Standortvorteile	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2009	2009	2008
Geographische Nähe zu Europa	72%	83%	80%	76%	90%	88%	72%	74%	86%
Politische und soziale Stabilität	-	91%	88%	-	100%	84%	-	83%	91%
Steuervorteile für Exportbetriebe	66%	76%	81%	52%	76%	88%	83%	70%	86%
Insgesamt wettbewerbsfähige Produktionskosten	48%	56%	37%	44%	47%	24%	56%	70%	57%
Hohe Produktivität der Arbeitskräfte	6%	12%	4%	4%	5%	0%	0%	22%	14%
Neue politische Lage	22%	-	-	32%	-	-	6%	-	-
Andere Standortvorteile	6%	-	-	4%	-	-	6%	-	-

Plusieurs réponses étaient possibles.

© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Standortnachteile Tunesiens aus Sicht deutscher Exportunternehmen

Die meistgenannten Standortnachteile sind:

- **Mangel an politischer und sozialer Stabilität (92%)**
- **Niedrige Produktivität der Arbeitskräfte (22%)**
- **Überregulierung und starre Verwaltung (18%)**
- **Mangel an Fachpersonal (20%)**

Der Mangel an politischer und sozialer Stabilität ist augenblicklich für 92% der befragten Unternehmen der größte Nachteil des Standortes, währenddessen 2008 und 2009 dieses Thema für keines der Exportunternehmen als Nachteil galt. Die Textil- (92%) und Elektrotechniksektoren (100%) attestieren gleichermaßen, dass der Mangel an politischer und sozialer Stabilität den aktuell größten Nachteil in Tunesien darstellt.

Der Anteil der Unternehmen, für welche mangelnde Produktivität der Arbeitskräfte als Standortnachteil gilt, sank von 47% in 2009 auf 22% im Jahr 2010. Die geringe Produktivität der Arbeitskräfte betrifft die elektrotechnische Branche (44%, im Jahr 2009 waren es 17%) deutlich stärker als die Textilbranche (13%, wohingegen dies im Vorjahr 63% bemängelten).

Ein weiteres Problem, das Tunesien als Produktionsstandort betrifft, stellt die zum Teil starre Verwaltung dar, jedoch kann man hier eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr erkennen (18% im Vergleich zu 47% in 2009).

Ein Standortnachteil stellt für 20% der Unternehmen der Mangel an Fachpersonal dar (36% in 2009). Dies wird, im Gegenteil zum Vorjahr, hauptsächlich von den elektrotechnischen Exportunternehmen (39%) und weniger von den Textilbetrieben (8% festgestellt).

Die hohen Produktionskosten, die in der Vergangenheit als Standortnachteil genannt wurden, stellen laut unserer Auswertung in der diesjährigen Umfrage keine Belastung mehr dar.

Trotz eines leichten Rückgangs (38% in 2009) sind 10% der Unternehmen der Meinung, dass der nach wie vor beschränkte Zugang zum lokalen Markt einen Nachteil für den Standort Tunesien darstellt. Die branchenspezifische Auflistung zeigt, dass dieser Faktor für den Textilsektor (17%) gewichtiger als für den Elektrotechnikbereich (6%) ist. (Tabelle 13).

Abschließend lässt sich festhalten, dass die in früheren Umfragen genannten Standortnachteile nach der Revolution an Bedeutung verloren haben und das Hauptaugenmerk der Unternehmen auf der Wiederherstellung der politischen und sozialen Stabilität gilt.

Tabelle 13

Standortnachteile Tunesiens aus Sicht deutscher Exportunternehmen									
Standortnachteile	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Mangel an politischer und sozialer Stabilität	92%	-	-	92%	-	-	100%	-	-
Überregulierung und starre Verwaltung	18%	47%	47%	8%	37%	49%	22%	48%	48%
Mangel an Fachpersonal	20%	36%	38%	8%	45%	44%	39%	26%	29%
Niedrige Produktivität der Arbeitskräfte	22%	47%	50%	13%	63%	62%	44%	17%	29%
Beschränkung des Zugangs zum lokalen Markt	10%	38%	30%	17%	26%	33%	6%	26%	24%
Mangel an Autorität	6%	-	-	13%	-	-	0%	-	-
Mangel an Disziplin	2%	-	-	4%	-	-	0%	-	-
Andere Standortnachteile	10%	-	-	13%	-	-	6%	-	-

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

7. Besondere Erleichterungen und Belastungen nach der Revolution

Wechselkursentwicklung erleichtert weiterhin Exportaktivitäten

Die meistgenannten Erleichterungen des Jahres 2010 sind:

- **Wechselkursentwicklung (56%)**
- **Zusammenarbeit mit der AHK Tunesien (38%)**
- **Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen (18%)**

Der Anstieg des Euro gegenüber der tunesischen Währung erleichterte auch im Geschäftsjahr 2010 den deutschen Unternehmen die Geschäftsaktivitäten (56% im Vergleich zu 47% in 2009). Vor allem die Textilunternehmen mit 64%, im Vergleich zu 50% der elektrotechnischen Unternehmen, führten dies als besondere Erleichterung an.

Die Wechselkursentwicklung ist der Hauptstandortvorteil, der im Vergleich zu 2009 in allen Sektoren an Bedeutung zugenommen hat.

Die Zusammenarbeit mit der AHK hat im Jahr 2010 (38%) im Vergleich zum Vorjahr (29%) stark an Bedeutung gewonnen, wohingegen die Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen unverändert von 18% der Unternehmen als Standortvorteil angegeben wurde. Der Anstieg stammt im Besonderen aus dem Bereich der Textilindustrie (48% in 2010 gegenüber 32% in 2009). Für den Elektrotechniksektor verzeichnet dieser Faktor eine leichte Abnahme.

Die Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen steht mit 18% weiterhin auf Platz drei der Erleichterungen. Weitere Erleichterungen stellten die Lohnentwicklung (6%) sowie die Produktivitätssteigerung (10%) dar. Dieser Faktor wird besonders vom Textilsektor erwähnt (16% in 2010 gegenüber 5% in 2009) Die Kategorie Zugang zu Fördermöglichkeiten und Kreditvergabe stellt keinen Standortvorteil mehr dar. (Tabelle 14).

Tabelle 14

Besondere Erleichterungen für deutsche Exportbetriebe in Tunesien nach der Revolution

Erleichterungen	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Wechselkursentwicklung	56%	47%	54%	64%	55%	60%	50%	30%	52%
Zusammenarbeit mit der AHK	38%	29%	18%	48%	32%	16%	33%	39%	24%
Lohnentwicklung/ Ausgang der Tarifverhandlungen	6%	9%	14%	4%	8%	9%	6%	9%	19%
Produktivitätssteigerung	10%	7%	7%	16%	5%	2%	6%	13%	14%
Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen	18%	21%	7%	20%	18%	4%	17%	35%	10%
Zugang zu Fördermöglichkeiten und Kreditvergabe	0%	16%	3%	0%	16%	2%	0%	17%	0%

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

Belastung durch externe und interne Faktoren

Eine Reihe externer und interner Einflüsse belasteten die deutschen Unternehmen in Tunesien im Jahr 2010. Zwei externe Einflüsse sind dabei hervorzuheben:

- **Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum (39%)**
- **Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa (18%)**

Die Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa beschäftigt die deutschen Exportbetriebe in Tunesien 2010 deutlich weniger als im Vorjahr (56% in 2009, 18% in 2010) Die Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum wird trotz eines Rückgangs von 43% auf 39% auch im Jahr 2010 weiterhin als stärkste Belastung empfunden (von beiden Sektoren).

Als intern belastende Faktoren in Tunesien gelten:

- **Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten (41%)**
- **Belastungen durch Verwaltungsengpässe und Genehmigungsverfahren (33%)**

Von 41% der Unternehmen wird vor allem die Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten als intern belastender Faktor genannt, gefolgt von den Belastungen durch Verwaltungsengpässen und Genehmigungsverfahren (33%).

Engpässe im Bereich der Telekommunikation stellen heute für 10% der befragten Unternehmen ein Hemmnis dar (Tabelle 15). Darüber hinaus, wurden auch die unangekündigten Streiks und die Unsicherheit als Belastungen genannt.

Tabelle 15

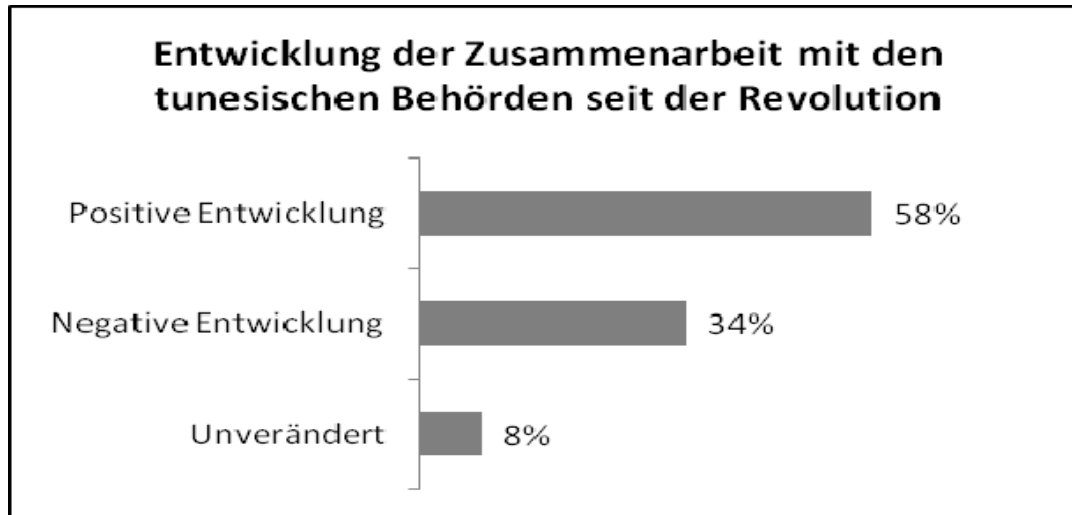
Besondere Belastungen deutscher Exportbetriebe in Tunesien im Jahr 2010									
Externe Belastungen	Alle Branchen			Textil/Bekleidung			Elektrotechnik		
	2010	2009	2008	2010	2009	2008	2010	2009	2008
Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum	39%	43%	54%	40%	45%	49%	36%	39%	62%
Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa	18%	56%	51%	15%	74%	56%	21%	44%	43%
Standortspezifische Probleme									
Verwaltungsengpässe und Genehmigungsverfahren in Tunesien	33%	25%	34%	30%	16%	36%	43%	35%	19%
Engpässe im Bereich der Telekommunikation	10%	32%	32%	5%	24%	31%	7%	30%	29%
Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten in Tunesien	41%	39%	34%	30%	55%	49%	57%	17%	14%
Schwierigkeiten beim Zugang zum lokalen Markt	5%	17%	10%	5%	18%	11%	0%	0%	10%
Andere besonders belastende Probleme	10%	11%	8%	5%	10%	0%	21%	13%	24%

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.
© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

8. Entwicklung der Zusammenarbeit mit tunesischen Behörden seit der Revolution

In diesem Jahr wurden aufgrund der Revolution zusätzliche Fragen in den Bogen integriert, darunter eine Frage, die sich auf die Zusammenarbeit mit den tunesischen Behörden nach der Revolution bezieht.

Grafik 6



© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Für die Mehrheit der Unternehmen hat sich die Zusammenarbeit mit den Behörden seit der Revolution verbessert. 34% der Unternehmen stellen hingegen eine negative Entwicklung fest.

Positive und negative Aspekte der Zusammenarbeit mit den tunesischen Behörden seit der Revolution

Die positive Entwicklung wird hauptsächlich mit einem Rückgang der Korruption sowie einer Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen begründet. 21% der Unternehmen stellten Veränderungen in dieser Hinsicht fest.

Einige Unternehmen (16%) geben an, von den Behörden kontaktiert und zu ihrer Lage befragt worden zu sein. 11% der Unternehmen sagen, dass die Behörden offener für Kritik geworden wären, weitere 11% stellen einen vereinfachten Umgang mit der Verwaltung fest.

Weitere positive Aspekte beziehen sich auf den Zoll (5%), auf die Beschleunigung der administrativen Verfahren (5%), auf die Sicherheitsmaßnahmen (5%) und auf eine Wiederherstellung eines professionellen Dienstleistungsbewusstseins (5%).

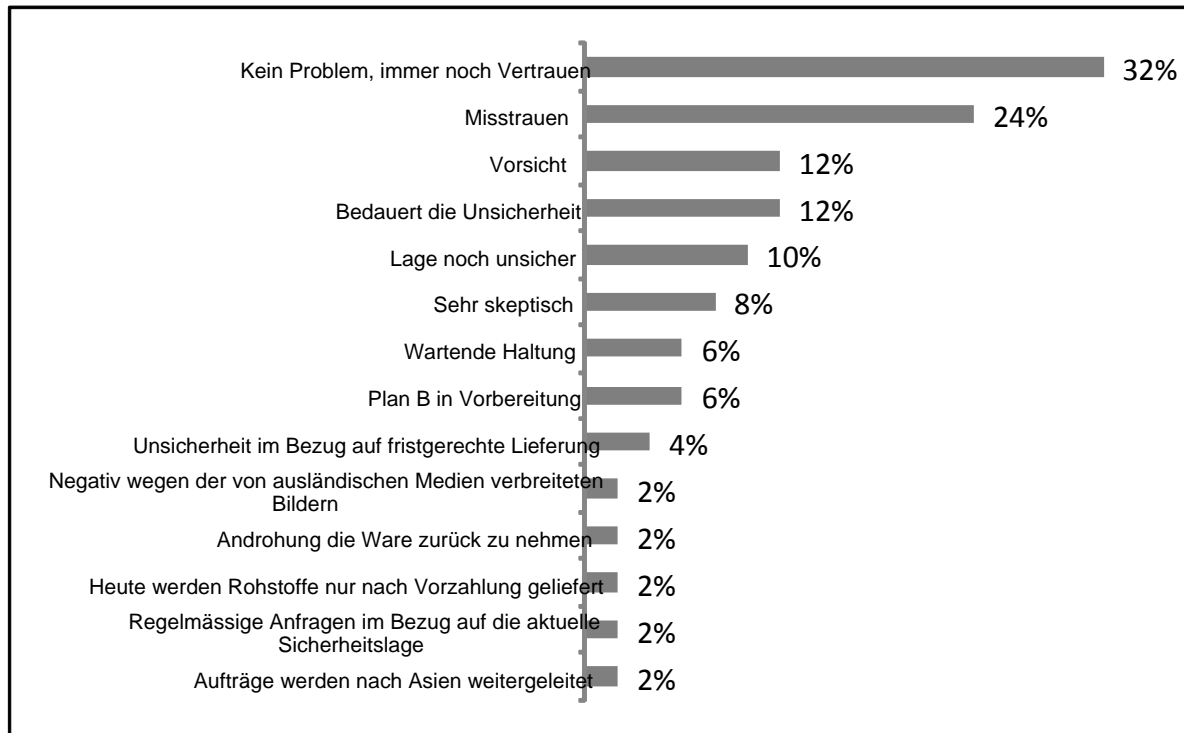
53% der Unternehmen stellen keine Veränderungen im Umgang mit den tunesischen Behörden fest und attestieren somit eine negative Entwicklung der Gesamtsituation. Diese Unternehmen bemängeln das anhaltende Fehlen eines Ansprechpartners bei den Behörden (28%), die nach wie vor vorherrschende Instabilität (13%) sowie die Abwesenheit der Belegschaft (7%). 7% dieser Unternehmen fürchten die Bürokratie, weitere 7% glauben sich in einer schwierigen Lage zu befinden und warten nun auf die Wahlen.

9. Reaktionen der ausländischen Kunden, Zulieferer und Auftraggeber

In der diesjährigen Umfrage ist eine Frage über die Reaktionen der ausländischen Kunden, Zulieferer und Auftraggeber hinzugefügt worden.

Hauptreaktionen

Grafik 7



© AHK Tunesien, Umfrage zu Lage und Perspektiven 2010/2011

Etwa ein Drittel der befragten Unternehmen (32%) gibt an, in Folge der Revolution keine Probleme mit Lieferanten oder Kunden aus dem Ausland zu haben. Die Mehrheit schwankt hingegen zwischen Misstrauen (24%), Vorsicht (12%) fehlender Stabilität (12%), unsicherer Gesamtsituation (10%), Skepsis (8%) etc. Insgesamt ist eine abwartende Tendenz erkennbar, in der Lieferanten und ausländische Auftraggeber zunächst die weitere Gesamtentwicklung abwarten.

14% der Unternehmen äußerten sich deutlich negativ:

- Vorbereitung eines Plan B: 6%
- Berichterstattung der ausländischen Medien: 2%
- Androhung, die Waren vom Markt zu nehmen: 2%
- Rohstoffe müssen heute im Voraus bezahlt werden: 2%
- Aufträge werden nach Asien vergeben: 2%

10. Zusammenfassende Bewertung

Die vorliegende Analyse beschreibt die Lage und die Perspektiven deutscher Exportbetriebe in Tunesien im Geschäftsjahr 2010. Insbesondere die perspektivische Einschätzung ist nach der Revolution und vor den bevorstehenden Wahlen in Tunesien von großer Bedeutung.

Die größte Gruppe, der an der Umfrage beteiligten Unternehmen, entstammt mit 50% der Textilindustrie. 36% der Unternehmen sind im Bereich der Elektrotechnik tätig, weitere 14% in anderen Industriezweigen. Knapp ein Drittel der an der Umfrage beteiligten deutschen Exportunternehmen am Standort Tunesien beschäftigen mehr als 500 Mitarbeiter, etwa 50% beschäftigen maximal 300 Mitarbeiter. Der Großteil der Unternehmen (74%) betreibt neben Tunesien auch Produktionsstätten in anderen Ländern.

76% der an der Umfrage beteiligten Unternehmen berichten von einer guten (30%) oder befriedigenden (46%) Geschäftsentwicklung in 2010, wobei 66% der Betriebe eine Steigerung der Exportumsatzzahlen gegenüber dem Vorjahr verzeichnen konnten. Nur 20% dieser Unternehmen mussten einen Rückgang der Exportumsätze vermelden. Im abgelaufenen Kalenderjahr steigerten 62% der Unternehmen ihren Personalbestand.

Im Geschäftsjahr 2010 ist damit ein Anstieg der Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Die schwierige Lage der internationalen Finanz- und Wirtschaftsmärkte, die sich bereits in den Geschäftsergebnisse 2008 und 2009 widerspiegelte, gehört heute endgültig der Vergangenheit an. Die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2010 fallen dagegen bemerkenswert positiv aus und spiegeln die Erwartungen von 2009 wieder.

Trotz der Revolution sind die Zukunftsperspektiven für 2011 relativ optimistisch. So rechnen 44% der deutschen Exportunternehmen mit einer Steigerung und lediglich 24% mit einer Verringerung der Exportumsätze (diese Zahl belief sich auf 12% in der vorherigen Umfrage). 28% der Unternehmen planen in 2011 eine Aufstockung des Personalbestandes, während 40% keine Veränderung planen.

Auch die Investitionsentwicklung für das Jahr 2011 wird von den deutschen Exportunternehmen in Tunesien als positiv eingeschätzt. 36% der befragten Betriebe erwarten eine Steigerung der Investitionen im Vergleich zum Vorjahr. Weitere 36% der Unternehmen erwarten keine Veränderung. Trotz der postrevolutionären Phase lässt sich festhalten, dass lediglich 20% der Unternehmen eine eher negative Entwicklung erwarten.

Die Mehrheit der Unternehmen aus allen Sektoren können noch keine positiven Auswirkungen (56%) der Revolution feststellen. In der branchenspezifischen Unterteilung fällt auf, dass sogar 78% der Unternehmen des Elektrotechniksektors noch keinerlei positive Entwicklungen seit der Revolution feststellen können, während 64% der Textilunternehmen immerhin eine Verbesserung des Engagements und Einsatzes der Angestellten attestieren. Als größtes Hindernis wird die allgemeine Unsicherheit angesehen. 76% der Unternehmen gaben dies als Hauptgrund an.

Im postrevolutionären Tunesien, nimmt die fehlende politische und soziale Stabilität eine wachsende Bedeutung für deutsche Exportunternehmen ein und ist mit 92% der am häufigsten genannte Standortnachteil. Die geographische Nähe zu Europa (72%) sowie die Steuervorteile für Exportbetriebe (66%) zählen weiterhin zu den entscheidenden Standortvorteilen des Landes. Bezüglich Tarifverhandlungen sind 75% der Unternehmen bereit, Gehaltserhöhungen zwischen fünf und 10% zu bewilligen.

Insgesamt wettbewerbsfähige Produktionskosten (48%) zählen wie in den vergangenen Jahren zu den Standortvorteilen Tunesiens.

Für 22% der befragten Unternehmen stellt die niedrige Produktivität der Arbeitskräfte einen Standortnachteil dar. Ebenso wird der Mangel an Fachpersonal (20%) und die zum Teil starre Verwaltung als Hindernis angesehen (18%).

Es ist festzuhalten, dass die in früheren Umfragen genannten Standortnachteile nach der Revolution an Bedeutung verloren haben und die Wiederherstellung der politischen und sozialen Stabilität das Hauptbedürfnis der Unternehmen darstellt.

Als maßgebliche Erleichterungen der Geschäftstätigkeit nannten die Unternehmen vor allem den Anstieg des Euro gegenüber der tunesischen Währung (56%) sowie die gute Zusammenarbeit mit der AHK (38%) und mit den tunesischen Behörden (18%). Der Zugang zu Fördermöglichkeiten und Krediten wurde von den an der Umfrage beteiligten Unternehmen nicht länger als Vorteil genannt.

Extern sehen sich die deutschen Exportunternehmen in Tunesien insbesondere durch die Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum vor Belastungen gestellt (39%), aber auch die Entwicklung auf den europäischen Absatzmärkten (18%). Intern belastend ist für 41% der Betriebe die Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten in Tunesien im Geschäftsjahr 2010 sowie verwaltungstechnische Probleme (33%).

Betrachtet man die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den tunesischen Behörden nach der Revolution, so bewerten 58% der Unternehmen diese als positiv und 34% eher negativ. Unter die wichtigsten positiven Aspekte fallen der Rückgang der Korruption und eine Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen, die jeweils von 21% der Unternehmen erwähnt werden. 53% der Unternehmen, die die Zusammenarbeit mit tunesischen Behörden als negativ bewerteten, sind der Meinung, dass die Lage unverändert ist. Weitere 28% bemängeln, dass sie über keine Ansprechpartner bei den Behörden verfügen.

Knapp ein Drittel (32%) der befragten Unternehmen behaupten, bisher keinerlei Probleme mit ihren Kunden, Zulieferern oder Auftraggebern gehabt zu haben. Lediglich 14% reagieren negativ auf die Entwicklungen (Plan B in Vorbereitung, Androhung, die Ware vom Markt zu nehmen, Vorauszahlung der Rohstoffe, Aufträge nach Asien weitergeleitet).

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 sind im Großen und Ganzen positiv und spiegeln die bei der letzten Umfrage geäußerten Erwartungen wieder.

Trotz der Übergangsphase herrscht, was die Entwicklung der Zusammenarbeit mit tunesischen Behörden betrifft, sowie in den Voraussagen für die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2011, genereller Optimismus.

Fragebogen

1. Wie haben sich die Exportumsätze in Ihrem Unternehmen in Tunesien 2010 entwickelt?

- Die Exportumsätze sind
- deutlich höher als im Vorjahr (>10%)
 - etwas höher als im Vorjahr
 - gleich bleibend
 - niedriger als im Vorjahr

2. Wie hat sich der Personalbestand in Ihrem Unternehmen in Tunesien 2010 verändert?

- Wir beschäftigten 2010
- deutlich mehr Personal als im Vorjahr (>10%)
 - etwas mehr Personal
 - gleich viel Personal
 - weniger Personal

3. Wie beurteilen Sie Ihre Geschäftsentwicklung für das Jahr 2010 in Tunesien?

- Die Geschäftsentwicklung war
- gut
 - befriedigend
 - eher unbefriedigend
 - schlecht
 - noch keine Aussage möglich

4. Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für das Jahr 2011?

- | | |
|--|---|
| Bei den Exportumsätzen erwarten wir | Beim Personalbestand erwarten wir |
| <input type="checkbox"/> eine Steigerung | <input type="checkbox"/> eine Ausweitung |
| <input type="checkbox"/> keine Veränderung | <input type="checkbox"/> keine Veränderung |
| <input type="checkbox"/> eine Verringerung | <input type="checkbox"/> einen Abbau/Kurzarbeit |
| <input type="checkbox"/> keine Aussage möglich | <input type="checkbox"/> keine Aussage möglich |

Bezüglich der Investitionen erwarten wir

- eine Steigerung
- keine Veränderung
- eine Verringerung
- keine Aussage möglich

5. Was hat sich, nach der Revolution, negativ/positiv auf Ihr Unternehmen in Tunesien ausgewirkt?

Positiv:

- Enthusiasmus
- Engagement seitens der Mitarbeiter
- Sonstige positive Aspekte.....

Negativ :

- Unsicherheit
- Misstrauen seitens der Mitarbeiter
- Sonstige negative Aspekte.....

6. Was denken Sie über die Tarifverhandlungen?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Würden Sie Gehaltserhöhungen zustimmen? | <input type="checkbox"/> gegen Gehaltserhöhung |
| <input type="checkbox"/> Wie hoch? (%) | <input type="checkbox"/> Gehaltserhöhungen würden den Aufschwung bremsen |

- Tragen zum Aufschwung der Wirtschaft bei
 Sonstiges..... Sonstiges.....

7. Äußert die Belegschaft neue Forderungen gegenüber der Geschäftsführung?

Wenn ja, welche:

8. Wo sehen Sie für Ihr Unternehmen im aktuellen Tunesien wichtige Standortvorteile und Nachteile? (Mehrfachnennungen sind möglich)

Standortvorteile:

- Neue politische Lage
- Hohe Produktivität der Arbeitskräfte
- Insgesamt wettbewerbsfähige Produktionskosten
- Steuervorteile für Exportbetriebe
- Geographische Nähe zu Europa
- Andere Vorteile.....

Standortnachteile:

- Politische und soziale Unsicherheit
- Niedrige Produktivität der Arbeitskräfte
- Insgesamt sehr hohe Produktionskosten
- Beschränkung des Zugangs zum lokalen Markt
- Überregulierung und starre Verwaltung
- Mangel an Fachpersonal
- Andere Nachteile.....

9. Was hat Ihr Unternehmen in Tunesien nach der Revolution besonders belastet / Wie hat es Unterstützung erfahren? (Mehrfachnennungen sind möglich)

Besonders unterstützt:

- Lohnentwicklung/Ausgang der Tarifverhandlungen
- Wechselkursentwicklung
- Produktivitätssteigerung
- Zusammenarbeit mit tunesischen Institutionen
- Zusammenarbeit mit der AHK
- Zugang zu Fördermöglichkeiten/Kreditvergabe
- Sonstiges

Besonders belastet:

- Entwicklung auf den Absatzmärkten in Europa
- Höhe der Transportkosten im Mittelmeerraum
- Höhe und Entwicklung der Arbeitskosten
- Verwaltungsengpässe und Genehmigungsverfahren
- Engpässe im Bereich der Telekommunikation
- Schwierigkeiten beim Zugang zum lokalen Markt
- Sonstiges

10. Wie hat sich, nach der Revolution, Ihre Zusammenarbeit mit den tunesischen Behörden entwickelt und welche Verbesserungen müssten stattfinden/vorgenommen werden?

- Positiv Negativ

Eventuelle Verbesserungen genauer angeben:

11. Welche zusätzlichen Leistungen wünschen Sie sich von der AHK Tunesien?

Bitte genauer angeben:

.....

.....

12. Gibt es Schwierigkeiten in Bezug auf die Kommunikation mit den tunesischen Behörden?

Falls ja, welche?.....

13. Wie sind die Reaktionen Ihrer ausländischen Zulieferer/Auftraggeber/Kunden angesichts der aktuellen Situation in Tunesien?

.....

.....

Bitte geben Sie uns abschließend noch einige Angaben zu Ihrem Unternehmen:

Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an? _____

In welchem „Gouvernorat“ ist Ihr Unternehmen ansässig? _____

Wie viele Mitarbeiter beschäftigt Ihr Unternehmen in Tunesien? _____

Seit wann ist Ihr Betrieb in Tunesien? _____ seit _____

Hat Ihr Mutterhaus bzw. Ihre Unternehmensgruppe weitere Produktionsbetriebe außerhalb Tunesiens?

- ja, nur in Deutschland
- ja, in Deutschland und in anderen Ländern
- ja, in anderen Ländern (nicht in Deutschland)
- nein, nur in Tunesien

Firma

Wir bitten Sie, Ihre Antworten per E-Mail an m.allagui@ahktunis.org, per Fax 71 964 553 oder Post bis zum **02.06.2011** zurückzusenden. Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Die Auswertung erfolgt anonym.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Ihre Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer